

SOLIDARITÄT

OGB-Zeitschrift für die Arbeitswelt

IN DIESEM HEFT:

- *EU-KandidatInnen im Wordrap*
- *Bürger-Initiative: Wohnen für alle*
- *Demo und Fest „Ein Europa für Alle“*

Europa verbindet

**EU-WAHL
2019**

Weil jede Stimme zählt
– entscheiden Sie mit
am 26. Mai!

EUROPÄISCHER GEWERKSCHAFTSBUND

GewerkschafterInnen drängen auf
EU-Ebene auf Verbesserungen.

Seite 10

EUROPRIDE 2019

Die größte europäische Veranstaltung
der LGBTIQ*-Community kommt im
Juni nach Wien.

Seite 17



ÖGB und Gewerkschaften haben die Chancen und Risiken eines EU-Beitritts Österreichs lange diskutiert und abgewogen und ihre Forderungen für den Beitrittsvertrag an die Regierung gestellt. Nach Vorliegen des Verhandlungsergebnisses empfahl der ÖGB, bei der Volksabstimmung am 12. Juni 1994 mit JA zu stimmen.

Impressum

Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1. **Medieninhaber:** Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/662 32 96-0, Fax: 01/662 32 96-39813, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at. **Herstellerin:** Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickfordstr. 21. **Verlagsort:** Wien. **Herstellungsort:** Neudorf. **Kaufmännische Leitung:** Christoph Höllriegel. **Chefredaktion:** Andreas Berger. **Chefin vom Dienst:** Amela Muratovic. **AutorInnen:** Corinna Bürgmann, Florian Kräfftner, Franz Fischill, Litsa Kalaitzis, Barbara Kasper, Friederike Scherr, Stefan Fröhlich (OÖ), Christoph Schulz (Salzburg), Helena Sachers (Tirol), Beate Horvath (Burgenland), Sabine Rudigier (Vorarlberg), Philip Vondrak (Vorarlberg), Marcus Arige (NÖ), Martin Fill (Steiermark), Michael Raunig (Kärnten). **Artidirektion:** Reinhard Schön. **Grafik:** Nicola Skalé. **Illustrationen:** Isabelle Carhoun. **Titelbild:** Adobe Stock / beugdesign. **Anzeigen:** Thomas Aichelburg-Rumerskirch, www.brandcom.at, soli@brandcom.at. **Sekretariat:** Sonja Adler. **Lektorat:** Karin Flunger. **Redaktionsadresse:** 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/534 44-39263, Fax: 01/534 44-39916, E-Mail: soli@oegb.at, www.oegb.at/soli. **Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25:** www.soli.at/offenlegung. Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. ZVR-Nr.: 576439352 DVR-Nr. 0046655

Adressänderungen

Tel.: 01/534 44-39100
oder unter service@oegb.at



EU beschließt Papa-Urlaub

+ DAS EU-PARLAMENT HAT einen Papa-Urlaub von mindestens zehn Tagen beschlossen. Der Beschluss der „EU-Richtlinie für eine stärkere Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ schafft somit zum ersten Mal europaweit für Männer einen rechtlichen Anspruch auf bezahlte Vaterschaftszeit. Für Österreich wird durch die Richtlinie außerdem auch der Anspruch auf Pflegefreistellung erweitert. Künftig stehen ArbeitnehmerInnen fünf Pflgetage auch für Personen zu, die im gleichen Haushalt leben, aber nicht verwandt sind. Die Richtlinie wurde Anfang April vom EU-Parlament beschlossen, angenommen werden muss sie noch vom Europäischen Rat – voraussichtlicher Termin: Mitte Mai.

Verzögerung beim Papamonat

- WÄHREND DAS EU-PARLAMENT einen bezahlten Papa-Urlaub schafft, verzögert die österreichische Regierung seit Monaten einen Rechtsanspruch auf den Papamonat. Für die ÖGB-Frauen absolut unverständlich, denn: Immer mehr Väter wollen den Papamonat nutzen, aber es scheitert oft aus finanziellen Gründen oder weil sie vom Wohlwollen des Chefs abhängig sind. Die ÖGB-Frauen fordern eine rasche Umsetzung des Rechtsanspruchs und den vollen Lohnausgleich des Papamonats. „Die Regierung muss dafür sorgen, dass alle Väter gleiche Chancen haben und wie Vizkanzler Strache die ersten Wochen mit Frau und Kind verbringen können“, fordert Korinna Schumann, ÖGB-Frauvorsitzende (Stand Redaktionsschluss).

GUT GEBRÜLLT /// UNS ZUGEMÜLLT

»Es geht darum, die Gewerkschaften zu stärken, als Stimme der arbeitenden Menschen. Gewerkschaften sind der beste Weg, das zu tun.«



Frances O'Grady, Generalsekretärin des britischen Gewerkschaftsbundes TUC (Trades Union Congress)

Der Brexit und seine Auswirkungen waren auch beim ÖGB-Europadialog Ende April das Hauptthema. Unter dem Titel „Brexit – in welche Richtung entwickelt sich Europa?“ diskutierten Francis O'Grady, Generalsekretärin des britischen Gewerkschaftsbundes TUC (Trades Union Congress), ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian und EU-Kommissar Günther Oettinger. O'Grady berichtete, dass ArbeiterInnen, die bei der Abstimmung vor drei Jahren für den Brexit waren, das Gefühl hatten, jegliche Kontrolle über ihr Arbeitsleben und ihre Gemeinschaften verloren zu haben. Daher betonte sie: „Es ist unsere Aufgabe, darüber nachzudenken und zu vermitteln, dass die soziale Dimension von Europa nicht nur neue Rechte bedeutet, sondern es auch darum geht, die Gewerkschaften zu stärken, als Stimme der arbeitenden Menschen. Gewerkschaften sind der beste Weg, das zu tun.“ ÖGB-Europadialog zum Nachhören: bit.ly/Europadialog-Brexit

EU-ARBEITSBEHÖRDE: WICHTIGER SCHRITT GEGEN LOHNDUMPING

Wenn Firmen aus anderen EU-Ländern ArbeitnehmerInnen nach Österreich schicken („Entsendung“), wird bei der Hälfte aller Fälle Lohn- und Sozialdumping betrieben. „Dass das EU-Parlament nun die Europäische Arbeitsbehörde ELA beschlossen hat, ist also überfällig, um den unfairen Wettbewerb auf dem Rücken von ArbeitnehmerInnen zu bremsen“, sagt Bernhard Achitz, Lei-

tender Sekretär des ÖGB. Bedauerlich ist aber, dass die österreichische Regierung verhindert hat, dass sich Österreich als Standort für die neue Behörde bewirbt. Der ÖGB hat sich von Anfang an für eine starke EU-Arbeitsbehörde eingesetzt, die auch durchgreifen kann. Die ELA ist ein wichtiger Schritt im Kampf gegen grenzüberschreitendes Lohn- und Sozialdumping in Europa.

KOLLEKTIVVERTRAG FÜR FAHRRADBOTEN



2017 wurde beim Essenszusteller Foodora als eine der ersten Firmen in der Gig Economy ein Betriebsrat in Österreich gegründet. Nun wolle Österreich wieder Vorreiter in Europa sein

und einen Kollektivvertrag (KV) für die Branche abschließen, sagt Karl Delfs von der Gewerkschaft vida. Nach einem ersten Treffen zwischen der vida und dem Fachverband der Kleintransporteure ist ein eigener KV für Fahrradboten das Ziel. Delfs hofft, dass er bereits 2020 in Kraft treten kann. Derzeit sind die Arbeitsverhältnisse der Radzusteller ungeordnet. Der Großteil hat ein freies Dienstverhältnis. Die Sozialpartner visieren ein Gehaltsmodell mit fixen Gehältern von nicht unter 1.500 Euro brutto im Monat an. Die Bezahlung soll sich am KV der Kleintransporteure orientieren.



Jetzt abonnieren: ÖGB WhatsApp-Infoservice

Sie wollen stets auf dem neuesten Stand der Dinge sein, wenn es um den ÖGB geht? Kein Problem! Mit dem ÖGB WhatsApp-Service erhalten Sie die wichtigsten Informationen rund um den ÖGB sekundenschnell auf Ihr Handy – bequem, kostenlos und jederzeit kündbar. Info und Anmeldung:

www.oegb.at/whatsapp

WOLFGANG KATZIAN, ÖGB-Präsident, über Europa und die EU-Wahl

DIE EU BRAUCHT EINE SCHUBUMKEHR



Ein gutes Leben für alle – das ist unser Ziel. So einfach ist das und auch so komplex. Komplex, weil es nicht nur in Österreich, sondern für den sozialen Zusammenhalt in Europa entscheidend ist, wie wir die Zukunft der Arbeit organisieren.

Das Chaos um den Brexit macht es deutlich: Viele Erwartungen an die europäische Politik in Bezug auf Beschäftigung sowie Lohn- und Arbeitsbedingungen wurden nicht erfüllt. Populisten hatten mit ihren leeren Versprechungen leichtes Spiel, das Nein der Briten steht auch für das Scheitern eines Modells der EU, das rein auf die wirtschaftlichen Freiheiten fixiert ist.

Die EU braucht eine Schubumkehr, sie muss endlich sozialen und ökologischen Zielen den Vorrang geben. Eine der wesentlichsten Herausforderungen ist der Kampf gegen Lohn-, Sozial- und Steuerdumping. Mit einem unregelmäßigen Brexit droht genau das: ein zweites Singapur vor den Toren Europas. Unternehmen sollen keinen Profit machen, indem sie ArbeitnehmerInnen Geld und den Staatshaushalten Steuern unterschlagen. Dieser Kampf für faire Arbeitsbedingungen in Europa ist nur gemeinsam zu schaffen. Wenn wir unsere Errungenschaften auch in der neuen Arbeitswelt verteidigen wollen, dann nur auf europäischer Ebene! Allein können wir einpacken, dann überrollen uns China, die USA, Russland und Co. ÖGB und EGB kämpfen für ein soziales, gerechtes Europa. Die Weichen dafür werden im Parlament gestellt. Deshalb ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen proeuropäische Kräfte unterstützen, die die EU zu einem besseren Ort für ArbeitnehmerInnen machen wollen – nehmen Sie teil an der EU-Wahl, bestimmen Sie mit! Es geht um Ihre Zukunft, um Ihr gutes Leben.

Ein Europa, das verbindet

Arbeiten in England, leben in den Niederlanden, studieren in Frankreich oder ein Praktikum in Italien:
Ein vereintes Europa macht das und noch vieles mehr möglich.



© 068 Osman ist froh über die Erfahrungen, die er während des einmonatigen Praktikums in Italien sammeln konnte: „Als Tourist wäre das unmöglich.“

Noch nie in der Geschichte Europas war es so einfach, zu reisen, frei zu entscheiden, in welchem Land man seine Ausbildung machen möchte, wo man arbeiten oder leben will. Osman A., 25, ist gelernter Kfz-Techniker, in Bregenz aufgewachsen und mit

machte er dann einen Monat lang ein Praktikum in einer Mailänder Werkstatt. „Ich konnte zwar nicht gut Italienisch und die Arbeitskollegen nicht Deutsch oder Englisch, aber irgendwie konnten wir uns verständigen, das Arbeiten hat funktioniert. Wenn man will, dann geht das.“ Die Erfahrung könne man als Tourist nie machen, ist er überzeugt: „Wenn man dort arbeitet, bekommt man auch mit, was die Menschen dort beschäftigt. In Mailand sind das zum Beispiel die hohen Mieten. Das fördert die Empathie und erweitert den Horizont, weil man andere Realitäten kennt als nur die im eigenen Dorf oder Bezirk.“

Vor und nach dem EU-Beitritt

Auch Monika P., 61, hat es bereits in jungen Jahren ins Ausland gezogen. In Wien hat sie ihre

Ausbildung für Informatik und Rechentechnik absolviert und mehrere Jahre in der Privatwirtschaft gearbeitet. Nachdem sie dann eine Zeit lang mit einer Informatik-Software-Firma selbstständig gewesen war, arbeitete sie in der Schweiz, in Slowenien, Deutschland und Südafrika, bevor es sie Anfang der 1990er-Jahre nach England verschlug. „Eine fixe Anstellung war damals eigentlich unmöglich. Ich habe also zuerst nur mit Projektaufträgen gearbeitet oder wurde von einer österreichischen Firma entsendet, und das war schon ziemlich schwierig“, erzählt die Wienerin.

Mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union 1995 wurde aber vieles einfacher. „Die Firma, für die ich arbeitete, hat Kassensysteme installiert. Vor dem Beitritt zur EU war dazu jede

Menge Papierkram notwendig, danach reichte ein einfaches Formular. Mit dem Brexit werden sich solche Dinge wieder massiv ändern“, befürchtet sie. „Es bricht schon ein bisschen Panik aus, dass dann Fachkräfte fehlen werden, und der Handel fürchtet sich vor Zöllen.“

2002 wurde Monika bei einer englischen Firma angestellt. Seither lebt sie in der Nähe von Cambridge, 90 Kilometer nördlich von London. Nicht angestellt

zu sein, war für sie schwierig, vor allem wegen ihrer zwei Kinder und weil die Konstanz fehlte. Die Vorteile einer Europäischen Union sieht sie neben der Freizügigkeit – das Recht, innerhalb der EU dort zu leben und zu arbeiten, wo man möchte – auch in der Bildung und im Wissenstransfer, der durch die Union viel weitgreifender geworden ist. „Wanders zu studieren oder zu arbeiten, war davor ein unmögliches Traumziel“, so die Wahlgeländerin.

„Europa ist meine Heimat“

Hürden wie diese sind Weltenbummlerin Dagmar O. unbekannt: Die 31-jährige ist in Deutschland aufgewachsen, ihre Eltern kommen aus Polen, studiert hat sie European Studies in den Niederlanden und Bulgarien sowie European Politics in Tschechien, danach hat sie ein Traineeship in der Europäischen Kommission in Brüssel absolviert. Nun lebt und arbeitet die waschechte Europäerin seit rund fünf Jahren in Wien. „Ich fühle mich in ganz Europa zu Hause, fühle mich nicht als Deutsche, Polin oder Österreicherin. Mit Europa kann ich mich am besten identifizieren. Europa ist mein Zuhause, meine Heimat“, erzählt sie. Das gilt auch für rund drei Viertel der ÖsterreicherInnen – so viele fühlen sich laut Eurobarometer 2018 als BürgerInnen der Europäischen Union.

Mehr Freiheit

Dank Schengener Abkommen können sich alle EU-BürgerInnen genauso wie TouristInnen aus Drittstaaten innerhalb der EU frei bewegen, ohne Grenzkontrollen unterzogen zu werden. Das machte es Dagmar auch einfach, in vielen verschiedenen Orten Europas zu leben, zu arbeiten und zu studieren. Der Schengen-Raum ist somit einer der größten Errungenschaften

WUSSTEN SIE, DASS ...

... telefonieren zu Inlandspreisen seit Juni 2017 für alle EuropäerInnen Wirklichkeit ist? Das heißt, dass der Kunde – unabhängig davon, wo er in der EU unterwegs ist – dieselben Preise wie im Heimatland bezahlt.

Mit dem EU-Beitritt Österreichs wurde es für Monika viel einfacher, in einem anderen europäischen Land zu arbeiten.



1957

wurde die EU gegründet

– von sechs Ländern: Belgien, Italien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg und den Niederlanden.

513 Mio.

Menschen leben in der EU.

17 Millionen davon in einem anderen Mitgliedstaat.

28 Staaten

sind derzeit Mitglied der EU.

Nach dem Brexit sind es noch 27.

19 von 28

EU-Staaten haben den Euro als offizielle Währung.

Den Euro nicht übernommen haben: Bulgarien, Kroatien, Tschechien, Ungarn, Polen, Rumänien und Schweden.

24 Amtssprachen

hat die Europäische Union.

Die EuropäerInnen sprechen nicht nur unterschiedliche Sprachen, sondern benutzen auch drei verschiedene Alphabete (das lateinische, das griechische und das kyrillische).

12 goldene Sterne

sind auf der Europaflagge.

Die Zahl 12 symbolisiert Vollkommenheit und Vollständigkeit.



© privat Dagmar lebt seit fünf Jahren in Wien, aufgewachsen ist sie in Deutschland. Ihre Eltern kommen aus Polen, sie selbst fühlt sich als Europäerin.

WUSTEN SIE, DASS ...
 ... Bulgariens das älteste Land Europas ist? Bereits 632 wurde der Staat gegründet und hat seinen Namen bis heute kein einziges Mal geändert – ein Rekord.

mus-Aufenthalt auch ein internationales Netzwerk aufgebaut hat. „Wenn ich etwas über Frankreich schreiben muss, dann ruf ich einfach Freunde aus Nancy an und frage, ob sie mir erklären können, was ich wissen will.“

Der Abstand zum eigenen Land, ermöglicht einen anderen Blickwinkel, darüber sind sich alle vier einig. Aber auch darüber, dass in Europa noch vieles getan und noch vieles sozialer werden muss. Aber eines ist klar: Nur ein Europa, das verbindet, ist ein Europa der Zukunft.

der EU. Dagmar ist überzeugt, ohne die EU würde ihr Leben nicht funktionieren und ganz anders aussehen. Ohne die Möglichkeit, in einem anderen EU-Land zu studieren, hätte sie womöglich auch nicht ihren zukünftigen Mann, einen Tschechen, der wie Dagmar auch in Sofia Erasmus gemacht hat, kennengelernt. Er lebt und arbeitet ebenfalls seit ein paar Jahren in Wien.

680.000 in die Heimat zurückkehren. In Österreich sind ca. 390.000 Menschen aus anderen EU-Mitgliedstaaten beschäftigt. Mehr als 14.000 ÖsterreicherInnen haben 2018 über das Austauschprogramm Erasmus+ in einem anderen EU-Land studiert oder ein Berufspraktikum absolviert.

Freundschaften fürs Leben

In einem anderen EU-Land zu studieren, ist kein großer Aufwand. Ein paar Formulare zur Anmeldung und los geht's. Radovan, 24, war innerhalb seines Journalismus-Studiums ein Semester in Nancy, Frankreich. Sein Ziel war vor allem, die Sprache zu lernen. Aber auch für die Karriere ist ein Erasmus-Aufenthalt förderlich. „Eine Studienkollegin ist nach Paris gegangen und schreibt dort jetzt für ein Modemagazin“, berichtet der Wiener, der sich bei seinem Eras-



© ÖGB Sprache gelernt, internationales Netzwerk aufgebaut: Radovan war sechs Monate in Frankreich.

WAS IST „ERASMUS+“?
 Erasmus+ ermöglicht jungen Menschen, im Ausland diverse Erfahrungen zu sammeln, eine Fremdsprache zu lernen und sich kulturell auszutauschen. Seit der Einführung des ersten Erasmus-Programms im Jahr 1987 haben über fünf Millionen junge Menschen von den Chancen, die dieses Programm bietet, profitiert.
 Unter Studierenden sind Auslandssemester im Vergleich zu Lehrlingen weit verbreitet. Lehrlinge und junge Fachkräfte können im europäischen Ausland ein Berufspraktikum absolvieren.
 Organisiert und abgewickelt wird jedes Erasmus+-Praktikum von einer entsendenden Einrichtung. Das kann zum Beispiel eine berufsbildende Schule sein, ein Unternehmen oder ein Sozialpartner (ÖGB, AK, WKÖ). Das Praktikum in einem ausländischen Unternehmen kann zwischen zwei Wochen und zwölf Monate dauern und wird für diese Zeit auch finanziell gefördert. Wie hoch diese Förderung ausfällt, hängt vom Gastland und von der Dauer des Praktikums ab.
 Alle Informationen zu Erasmus+ (Schulbildung, Erwachsenenbildung, Hochschulbildung und Berufsbildung) finden Sie unter: bildung.erasmusplus.at/de/

VERGESSEN SIE NICHT, DASS AM 26. MAI 2019 EU-WAHL IST.
 Die Europawahl findet in Österreich am 26. Mai 2019 statt. Gewählt wird das Europäische Parlament, also die 19 Abgeordneten, die Österreich ebendort vertreten. Wahlberechtigt sind alle BürgerInnen ab 16 Jahren. Die 6,4 Millionen Wahlberechtigten geben ihre Stimme grundsätzlich in einem Wahllokal am Ort ihres Hauptwohnsitzes ab. Mit einer Wahlkarte kann die Stimme auch per Briefwahl oder im Ausland abgegeben werden. Entscheiden kann man sich zwischen sieben Parlamentsparteien: ÖVP, SPÖ, FPÖ, NEOS, Europa Jetzt und Grüne sowie der KPÖ.
 Alle, die genau wissen wollen, was die EU für sie tut, können sich hier informieren: bit.ly/dasbringtdieEU

Demo & Fest



Ein Europa für Alle!

AM 26. MAI ist Europawahl und noch nie war diese Wahl so wichtig. Nationalistische Parteien und autoritäre PolitikerInnen wollen die Gesellschaft spalten und die EU von innen zerstören. Deshalb finden in ganz Europa am 19. Mai riesige, bunte „Europa für Alle!“-Veranstaltungen statt.

die Umwelt schützt und die Gleichstellung von Menschen vorantreibt.

Auch Sie können mit Ihrer Stimme für ein „Europa für Alle!“ die Europawahlen zu einer Wahl für ein besseres Europa machen. Merken Sie sich das Datum!

DEMO & FEST IN WIEN: EIN EUROPA FÜR ALLE!

Wann: Sonntag, 19. Mai 2019, 14 Uhr
Wo: Start ist am Christian-Broda-Platz (U6 Westbahnhof), Ende am Heldenplatz
Mehr Informationen:
www.ein-europa-fuer-alle.at

Auch die Gewerkschaften gehen auf die Straße, weil sie für ein Europa stehen, das ein gutes Leben für alle ermöglicht. Ein Europa, in dem die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor jenen mächtiger Lobbys und Konzerne stehen. Ein Europa, dass alle Menschenleben sowie



LEBE DAS LEBEN

Mit unserer Pensionsvorsorge
IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

2,5 Millionen Euro erkämpft

Der ÖGB Burgenland zieht 2018 eine positive Bilanz. Mitgliederzuwachs und erfolgreicher Rechtsschutz stärken die ArbeitnehmerInnenvertretung.



© ÖGB Burgenland
ÖGB Burgenland verzeichnet das größte Mitgliederplus seit 2014.

2,5 MILLIONEN EURO haben der ÖGB und seine Gewerkschaften im Burgenland 2018 für Gewerkschaftsmitglieder erkämpft. Im Vorjahr gab es einen deutlichen Anstieg bei den Interventionen und Klagen. Die meisten Interventionen hat die Gewerkschaft youunion mit 1.178 durchgeführt. Sie erstritt rund 780.000 Euro für ihre Mitglieder. Die Gewerkschaft Bau-Holz verzeichnete mehr als 900 Interventionen, was auch mit dem Angebot der ungarischen Beratung zusammenhängt.

Gegen Lohn- und Sozialdumping

„So wie in den Jahren zuvor zeigt die Statistik ganz klar, dass ausländische ArbeitnehmerInnen ihre Rechte einfordern, wenn sie diese kennen. Und damit erreichen wir eines unserer Ziele, nämlich Lohn- und Sozialdumping zu verhindern“, erklärt ÖGB-Landessekretär Andreas Rotpüller. Hohe Anstiege bei den Klagen vor dem Arbeits- und Sozialgericht gibt es in mehreren Branchen wie etwa im Bereich Bau-

Holz, im öffentlichen Dienst und im Gemeindedienst.

Seit 2014 steigende Mitgliederzahlen

Erfreulich für den ÖGB Burgenland sind die steigenden Mitgliederzahlen. Der ÖGB hat 40.866 Mitglieder, 27.323 davon sind Männer (66,9 Prozent), 13.543 sind Frauen (33,1 Prozent). Das bedeutet ein Gesamtplus von 0,72 Prozent oder 294 Personen. Das ist der höchste Zuwachs seit 2014. Der ÖGB Burgenland kann seit vier Jahren ununterbrochen bei den Mitgliedern zulegen. Besonders erfreulich ist im Burgenland das Plus von 4,5 Prozent bei der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) Burgenland.

Für den Mitgliederzuwachs verantwortlich sind laut ÖGB Burgenland mehrere Faktoren: einerseits die tagtägliche konsequente Vertretung der ArbeitnehmerInneninteressen, andererseits aber auch die gute Arbeit bei den Kollektivvertragsverhandlungen, die jährlich für ein Gehaltsplus sorgen und sowohl Urlaubs- und Weihnachtsgeld garantieren, aber auch die gute Rechtsberatung und Rechtsvertretung der Mitglieder.

KOMMENTAR /// Erich Mauersics, ÖGB-Landesvorsitzender Burgenland

WIR WERDEN WEITERHIN DIE MENSCHEN VERTRETEN



© ÖGB Burgenland

Die Bundesregierung ist seit mehr als einem Jahr im Amt. Zeit, eine Bilanz zu ziehen. Als ÖGB mussten wir in diesem Jahr einige Male erfahren, welche Art von ArbeitnehmerInnenpolitik derzeit auf der Tagesordnung steht. Das Arbeitszeitgesetz mit dem 12-Stunden-Tag wurde trotz heftiger Proteste und ohne Begutachtungsphase noch vor dem Sommer durch den Nationalrat ge-

peitscht. Die Zwangsfusion der Krankenkassen wird über kurz oder lang die PatientInnen in Form von langen Wartezeiten und Selbst-behalten treffen. Die Verschlechterung bei der Altersteilzeit greift schon jetzt in die Lebensplanung vieler Menschen ein, weil sie länger arbeiten müssen, und das Karfreitagsdesaster nimmt jedem einen zusätzlichen Feiertag. Denn auch wenn es die Politik anders darstellt, das Urteil des EuGH besagt, dass jeder Arbeitnehmerin und jedem Arbeitnehmer ein freier Tag zusteht. Der ÖGB gemeinsam mit der Arbeiterkammer Burgenland sieht es als Pflicht,

solche Verschlechterungen für ArbeitnehmerInnen zu verhindern, abzuschwächen oder nötigenfalls die Menschen darauf aufmerksam zu machen. Das tun wir seit Amtsantritt dieser Regierung. Die Folge ist, dass man mundtot machen will, indem die Bundesregierung etwa plant, die Arbeiterkammerumlage zu kürzen. So will man jene Institutionen schwächen, die die arbeitenden Menschen in diesem Land vertreten. Das wird uns aber nicht daran hindern, auch in Zukunft für die Beschäftigten in diesem Land weiterzuarbeiten und sie zu vertreten.

Machtfaktor in der EU werden

Mit Unterstützung von EU-Abgeordneten konnten ArbeitnehmervertreterInnen in der EU einiges durchsetzen – gegen eine riesige Übermacht von Industriellen- und Finanzlobby.



Themen, die den ArbeitnehmerInnen unter den Nägeln brennen, müssen auf die Tagesordnung der EU gesetzt werden.

„WER FÜR EIN SOZIALES EUROPA eintritt, wem es nicht egal ist, in welche Richtung Europa sich entwickelt, der darf sich nicht nur ärgern, wenn Dinge passieren, die man nicht will. Der muss zur Wahl gehen!“, sagt ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian. Am 26. Mai stehen die österreichischen Abgeordneten zum Europäischen Parlament zur Wahl – gemeinsam mit ihren KollegInnen können sie einiges bewegen, damit in der EU die Menschen und nicht die Konzerne im Mittelpunkt stehen.

Ungerechtigkeiten bekämpfen

Auch in der letzten Periode haben die Abgeordneten einiges durchgebracht. So wurde etwa die Entsenderichtlinien verschärft – das heißt, es wurde Firmen schwerer gemacht, ihre Beschäftigten zu Dumpinglöhnen in andere EU-Länder zu entsenden. Oder die Work-Life-Balance-Richtlinie, die 10 Tage bezahlten Vaterschaftsurlaub in allen EU-Ländern bringen soll.

Um die EU in Richtung soziales Europa zu bewegen, braucht es europaweit starke Gewerkschaften. „Der EGB muss zu einem stärkeren Machtfaktor in der EU werden, an dem man nicht vorbeigehen kann“, sagt Oliver Röpke, der

das ÖGB-Europabüro leitet. Er trifft regelmäßig EU-Abgeordnete, um sie von den Standpunkten der ArbeitnehmerInnenvertretung zu überzeugen. „Nur mit einem starken EGB wird es gelingen, die EU zur Sozialunion zu machen, in der die sozialen Grundrechte wichtiger sind als die Freiheiten der Konzerne.“

Seit heuer ist Röpke auch ArbeitnehmerInnen-Präsident des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA), der die Sozialpartner-Organisation der EU ist. Ebenso dort vertreten ist Sophia Reisecker: „Themen, die den ArbeitnehmerInnen unter den Nägeln brennen, müssen auf die Tagesordnung der EU gesetzt werden. Wir müssen gegen die drei Grundübel Lohndumping, Sozialdumping und Steuerdumping kämpfen!“

Viel Überzeugungsarbeit nötig

Internationale Konzerne zahlen zum Beispiel noch immer zu wenig Steuern. Aber um das zu ändern, liegt noch viel Überzeugungsarbeit vor GewerkschafterInnen wie EGB-Generalsekretär Luca Visentini, Reisecker oder Röpke. Sie haben allerdings gegen eine große Übermacht an GegnerInnen anzukämpfen: Von den 25.000 bis 30.000

LobbyistInnen in Brüssel sind mehr als 95 Prozent von der Unternehmenseite, mit Schwerpunkt Finanzkapital. In einer Beratergruppe der EU-Kommission kamen zwei Drittel der Mitglieder aus der Finanzlobby.

Um den koordinierten europaweiten Angriff der Industrielllobby auf die ArbeitnehmerInnenrechte abzuwehren, braucht es ein starkes EU-Parlament mit Abgeordneten, die die Interessen der arbeitenden Menschen vertreten. EGB-Generalsekretär Visentini: „Wir stehen vor den wichtigsten europäischen Wahlen, seit ich mich erinnern kann. Wir müssen die Enttäuschung der Menschen lenken, sodass sie bei den EU-Wahlen für jene Parteien stimmen, die die EGB-Forderungen für ein gerechteres Europa für ArbeitnehmerInnen unterstützen.“

EUROPÄISCHER GEWERKSCHAFTSKONGRESS IN WIEN

Der Europäische Gewerkschaftsbund (EGB) ist seit 1973 die überparteiliche europäische Dachorganisation, in der sich die demokratischen Gewerkschaftsbünde sammeln: überparteiliche wie der ÖGB, aber auch sozialdemokratisch, christlich bis zu linkssozialistisch orientierte. Der EGB repräsentiert 45 Millionen Mitglieder in 90 Gewerkschaftsbünden aus 38 Ländern. Dazu kommen zehn europäische Branchenverbände. www.etuc.org.

Die Zukunft des EGB wird im Mai in Wien entschieden. Mehr als 600 Delegierte und viele Gäste werden zum Kongress erwartet, sie werden das neue Spitzenteam der europäischen Gewerkschaftsbewegung wählen. Als Generalsekretär kandidiert erneut der Italiener Luca Visentini. Gäste sind u. a. EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker und Wirtschafts-Nobelpreisträger Joseph Stiglitz.

EGB-Kongress, 21. bis 24. Mai, Messe Wien: bit.ly/ETUC-Kongress

26. Mai: Gute Arbeit wählen

EU zur Sozialunion zu machen, in der die sozialen Grundrechte wichtiger sind als die Freiheiten der Konzerne. Das EU-Wahlprogramm des EGB setzt auf drei zentrale Punkte: Demokratie und soziale Gerechtigkeit, gute Arbeit und höhere Löhne, sozial nachhaltige und gerechte Gestaltung des digitalen Wandels und des Übergangs in eine kohlenstoffarme Wirtschaft.

FORDERUNGEN DES EGB:

- Stärkere und flächendeckende Kollektivvertragsverhandlungen auf Branchenebene

- Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, quer über alle Länder, Branchen und Geschlechter
- Lohnunterschiede zwischen den EU-Ländern durch höhere Löhne ausgleichen („Aufwärtskonvergenz“)
- Vorrang für soziale Rechte gegenüber den wirtschaftlichen Freiheiten
- Gerechtere und progressivere Steuersysteme, um Wohlstand umzuverteilen sowie öffentliche und soziale Sicherung zu finanzieren

EGB-Wahlprogramm: bit.ly/ETUC-Wahlprogramm

EU-KANDIDATINNEN IM WORDRAP

Der Europa-Wahlkampf ist angelaufen, am 26. Mai werden die Abgeordneten für das Europäische Parlament gewählt. Die Wahlberechtigten in Österreich können sich zwischen den sechs Parlamentsparteien ÖVP, SPÖ, FPÖ, NEOS, Grüne und Initiative „1Europa“ Jetzt entscheiden. Die „Solidarität“ hat die Kandidatinnen zum Wordrap gebeten:

	<i>ArbeitnehmerInnenschutz bedeutet für mich ...</i>	<i>Einen verpflichtenden Frauenanteil in Aufsichtsräten finde ich ...</i>
 ÖVP Karoline Edtstadler	... die größtmögliche Sicherheit und den Schutz der Gesundheit für arbeitende Menschen sicherzustellen. Arbeitnehmerschutzbestimmungen sind in Österreich aus gutem Grund strenger als anderswo, und das soll auch in Zukunft so bleiben.	... in manchen Bereichen notwendig, um etwas zum Positiven zu verändern. Eine starre Quote quer über alle Branchen halte ich aber nicht für sinnvoll, weil diese in der Praxis nicht umsetzbar ist.
 SPÖ Evelyn Regner	... den Beschäftigten den Rücken zu stärken, und zwar jederzeit und überall in Europa! Dafür braucht es auf EU-Ebene ein vehementes Eintreten für soziale Absicherung und den Kampf gegen Steuerdumping. Als Gewerkschafterin ist mir das besonders wichtig.	... absolut notwendig und dafür kämpfe ich im EU-Parlament. Die erfolgreichsten Unternehmen sind die, die einen vielfältigen Vorstand aufweisen können. Freiwillige Maßnahmen zeigen bisher kaum Wirkung. Leider blockieren die Mitgliedstaaten diesen großen Wurf für mehr Frauen in Europas Chefetagen seit Jahren.
 FPÖ Harald Vilimsky	... den Schutz österreichischer Interessen auf sozialer Ebene und die Bewahrung unseres sozialen Standards in der EU. Es bedeutet für mich, dieses Modell an Leistungen und Versicherungen für österreichische Arbeiter nicht zu exportieren, aufzuweichen oder gar zu verwässern.	... den Frauen gegenüber als falsche Wertschätzung. Anstelle von Quoten sollten wir Leistung anerkennen und Frauen für entsprechende Posten motivieren. Zudem muss grundsätzlich die Lohnfrage endlich geklärt werden, sodass Frauen den gleichen Lohn für die gleiche Arbeit erhalten.
 Die Grünen Werner Kogler	... dass die EU bei den Handelsverträgen auf soziale Gerechtigkeit achtet – Menschenrechte und Arbeitnehmer*innen-Schutzrechte, die international gelten, sollen fest verankert werden.	... gut und richtig. Chancengleichheit, Gleichbehandlung und das Schließen der Einkommensschere braucht es für alle Frauen auf allen gesellschaftlichen Ebenen.
 NEOS Claudia Gamon	... geltende Gesetze, Regeln und Standards einzuhalten und möglichst viele Mitbestimmungsmöglichkeiten auf betrieblicher Ebene zu bieten. So kann ein Arbeitsumfeld geschaffen werden, das die Gesundheit und Zufriedenheit der ArbeitnehmerInnen sicherstellt.	... im staatlichen und staatsnahen Bereich sinnvoller als in der Privatwirtschaft. Dort, wo der Staat Steuerungsmöglichkeiten hat, soll er diese auch nutzen, um für mehr Geschlechtergerechtigkeit zu sorgen.
 Initiative „1EUROPA“ Johannes Voggenhuber	... SVP (= Sicherheitsvertrauensperson), BSB (= Brandschutzbeauftragte), PSA (persönliche Schutzausrüstung), Erste Hilfe, Liege, Prävention, Bildschirmbrille, Ergonomie: Maßnahmen, die die Gefährdung minimieren. Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz ist ein Muss, insbesondere für Frauen, Jugendliche und Ältere.	... nicht nur in Aufsichtsräten, sondern auch in allen wichtigen Gremien (angemessene Repräsentation) sollten Standard sein. Anpassung Bedingungen gemeinsame Kinderobrsorge/Karenzen. Führende Frauen müssen Frauensolidarität fördern.

HOUSING FOR ALL BEZAHLBARES WOHNEN FÜR ALLE

Europäische Bürgerinitiative gegründet – jetzt unterschreiben!



Große Unterstützung für die Initiative kommt vom ÖGB, den Gewerkschaften, der Arbeiterkammer und vielen mehr.

WOHNEN IST EIN MENSCHENRECHT und keine Handelsware – doch inzwischen können sich immer mehr Menschen das Dach über dem Kopf kaum leisten. Europaweit steigen die Nettomieten – in Portugal im letzten Jahr um 18 Prozent, in Spanien um 13 Prozent und in Österreich um 9 Prozent. Jeder vierte Haushalt in Europa gibt fast die Hälfte des Einkommens für das Wohnen aus. In Städten zu wohnen ist vor allem für junge und alte Menschen kaum noch erschwinglich. In fast allen Mitgliedstaaten in Europa ist ein Anstieg der Obdachlosigkeit zu beobachten.

Unterschriftensammlung gestartet

Für deutlich mehr bezahlbaren Wohnraum setzt sich nun eine europaweite Bürgerinitiative ein. Unter dem Titel „Housing for All“ sollen mehr als eine Million Unterschriften gesammelt werden, damit die Forderungen sowohl von der EU-Kommission als auch vom EU-Parlament angehört und behandelt werden. Ziel ist es, in ganz Europa bessere rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen für bezahlbares und soziales Wohnen zu erreichen. Unterschrieben werden kann die Petition bis 18. März 2020 online unter:

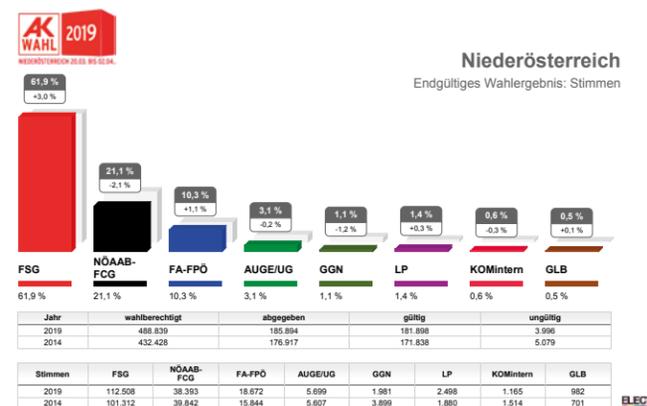
www.housingforall.eu

Detaillierte Informationen finden Sie unter:

bit.ly/wohnenfüralle

„Unabhängige und starke AK wichtig“

Die Ergebnisse der AK-Wahl 2019 in Niederösterreich im Überblick.



DIE SOZIALDEMOKRATISCHEN GEWERKSCHAFTER (FSG) unter AK-Niederösterreich-Präsident und ÖGB-NÖ-Vorsitzendem Markus Wieser konnten bei der Arbeiterkammerwahl in Niederösterreich ihre Vormachtstellung ausbauen und erreichten 61,9 Prozent der Stimmen. Im Vergleich zu 2014 ist das ein Plus von 3,0 Prozentpunkten.

AK-Wahl in Zahlen

Die FSG erreichte 61,9 Prozent (2014: 58,9 Prozent), die Volkspartei Niederösterreich NÖAAB-FCG 21,1 Prozent (23,2 Prozent) und die Freiheitlichen Arbeitnehmer-FPÖ (FA-FPÖ) kamen auf

10,3 Prozent (9,2 Prozent). Auf Alternative und Unabhängige Gewerkschafter (AUGE/UG) entfielen 3,1 Prozent (3,3 Prozent) der Stimmen, auf die Liste Perspektive 1,4 Prozent (1,1 Prozent) und auf die Grünen Gewerkschafter 1,1 Prozent (2,3 Prozent). Die Kommunistische Gewerkschaftsinitiative – International (KOMintern) erreichte 0,6 Prozent (0,9 Prozent), der Gewerkschaftliche Linksblock (GLB) kam auf 0,5 Prozent (0,4 Prozent). Die Mandatsverteilung ergibt sich wie folgt: FSG 70 (2014: 67), NÖAAB-FCG 24 (26), FA-FPÖ 11 (zehn), AUGE/UG weiterhin 3. Die Grünen Gewerkschafter verloren eines ihrer bisher zwei Mandate und halten wie die Liste Perspektive künftig

bei einem Sitz. Die Kommunistische Gewerkschaftsinitiative – International (KOMintern), die bisher ein Mandat hatte, ist ebenso wie der Gewerkschaftliche Linksblock (GLB) künftig nicht im niederösterreichischen Arbeitnehmerparlament vertreten.

Politik für ArbeitnehmerInnen

AK-Niederösterreich-Präsident und ÖGB-NÖ-Vorsitzender Markus Wieser zeigte sich zufrieden mit dem Abschneiden seiner Fraktion und betonte: „Die ArbeitnehmerInnen haben eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig ihnen eine unabhängige und starke Interessenvertretung in Niederösterreich ist.“ Im Wahlkampf habe man genau das gemacht, was in den letzten fünf Jahren gemacht wurde – „die Sorgen und Nöte der ArbeitnehmerInnen zu unserem Programm gemacht“. In Richtung aller Fraktionen richtete Wieser einen Appell: „Lassen wir Parteipolitik von der AK Niederösterreich weg, gestalten wir ArbeitnehmerInnen-Interessenpolitik. Die ArbeitnehmerInnen in Niederösterreich sind die wahren LeistungsträgerInnen in diesem Land.“



+16 % FÜR MANAGER

2,2 MILLIONEN EURO IM SCHNITT FÜR ATX-CHEF IM JAHR 2018

Österreichs Topmanager haben vergangenes Jahr gut verdient. Obwohl die Gewinne der im ATX notierten Unternehmen von 2017 auf 2018 um 16,9 Prozent zurückgegangen sind, stiegen die Gehälter der Vorstandschefs im Schnitt um 16 Prozent an. Das hat der europäische Unternehmensberater hkp berechnet. Demnach kassierten die 14 CEOs im Durchschnitt 2,2 Millionen Euro. Festgehalt und Bonus sind miteingerechnet, die Altersvorsorge jedoch nicht.



ARMUT IN ÖSTERREICH

STARK BETROFFEN: LANGZEITARBEITSLLOSE UND EIN-ELTERN-HAUSHALTE

Laut Statistik Austria waren im Vorjahr 1,5 Millionen Menschen in Österreich betroffen, am stärksten Langzeitarbeitslose, AusländerInnen und Ein-Eltern-Haushalte. Ein Viertel der Armen sind Kinder und Jugendliche unter 20. 14 Prozent von ihnen müssen regelmäßig bei der Ernährung sparen, fünf Prozent leben aus Kostengründen in unbeheizten Wohnungen. Mehr Infos zu den Armutszahlen finden Sie unter: bit.ly/Armut2018



SOZIALHILFE NEU

VERSCHLECHTERUNGEN FÜR GROSSE FAMILIEN, FRAUEN UND AUSLÄNDERINNEN

Die Sozialhilfe Neu ersetzt ab Juni die Mindestsicherung: Einzelpersonen bekommen 885 Euro, für Paare gibt es 1.240 Euro (minus 300 Euro bei schlechten Deutschkenntnissen) und für das erste Kind 221, für das zweite 132 und für das dritte nur noch 44 Euro. Angesichts der Armutszahlen ist das neue Gesetz eine Tragödie. Es schafft Armut und verschlechtert die Situation vor allem für größere Familien, Frauen und AusländerInnen. bit.ly/Sozialhilfe-Rückschritt

KOMMENTAR /// Christian Farthofer, ÖGB-Landessekretär Niederösterreich

BOTSCHAFT VERSTEHEN



Die Arbeiterkammerwahlen in Niederösterreich sind geschlagen und sie brachten eine Bestätigung und Stärkung für AK-Niederösterreich-Präsidenten und ÖGB-Niederösterreich-Vorsitzenden Markus Wieser. Damit wurde nicht nur seine fünfjährige Arbeit honoriert, sondern die ArbeitnehmerInnen sandten zugleich eine starke Botschaft aus. Finger weg von unserer Arbeiterkammer! Lasst diese wichtige Inter-

essenvertretung in Ruhe arbeiten, sie vertritt glaubwürdig unsere Interessen.

Ich kann nur hoffen, dass die Bundesregierung diese Signale zu deuten weiß und nicht versucht, im Nachhinein ein ihr unliebsames Ergebnis dadurch zu drehen, dass sie eine Institution, die sie nicht kontrollieren kann, bewusst schwächt. Auch Forderungen nach einer Reform des Wahlrechts sind in dieser Form eine Absage zu erteilen. Vor allem deswegen, weil die gemachten Vorschläge genau das Gegenteil von dem erreichen würden, was man vorgibt, verbessern zu wollen.

Wenn man will, dass mehr ArbeitnehmerInnen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, dann muss man mehr Wahlmöglichkeiten in den Betrieben zulassen. Zugleich aber muss man aufhören, eine Institution mit höchster Glaubwürdigkeit ständig madigzumachen. Das ist kein neuer Stil, sondern ein ganz schlechter. Die Beschäftigten in Niederösterreich machten deutlich, dass sie einen konstruktiven, sachorientierten Kurs schätzen, und haben diesen durch das Wahlvotum unterstützt. Gestärkt durch dieses Vertrauen werden wir alle in den kommenden fünf Jahren arbeiten und handeln.

EUROPAWEIT VERNETZT



BERUF(UNG): EUROPABETRIEBSRAT

„Ein gutes Team bilden und diesem vertrauen“, nennt Thomas Stoimaier eine der wichtigsten Voraussetzungen, um „seinen Job“ richtig gut machen zu können. Im Jahre 1986 begann er eine Lehre zum Maschinenschlosser und wurde kurz danach auch zum Jugendvertrauensrat gewählt. Seit 2003 ist er Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates bei Magna Steyr Fahrzeugtechnik in Graz und seit 2015 auch Europabetriebsrat.

Magna beschäftigt in Europa rund 65.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 19 Ländern und hat 123 Fertigungs-/Produktionsstandorte sowie 48 Techniks-/Produktentwicklungs-/Vertriebsstandorte. „In meinen ersten Jahren als junger Betriebsratsvorsitzender habe ich mir das Ziel gesetzt, uns noch besser zu vernetzen – österreichweit, aber auch in der EU. Hierzulande war das nicht so schwierig, einen Europäischen Betriebsrat zu installieren, aber eine sehr große Heraus-

forderung. 2015 war es schlussendlich so weit. Gemeinsam mit deutschen KollegInnen ist es gelungen, mit dem Unternehmen Magna einen Vertrag zur Errichtung des Europäischen Betriebsrates zu unterzeichnen“, erzählt Stoimaier.

Die Autozulieferindustrie ist sehr turbulent und von Fremdaufträgen abhängig. Gleichzeitig erwarten die MitarbeiterInnen eine hohe Kontinuität und einen sicheren Arbeitsplatz. Die Arbeit des Europabetriebsrates ist daher oft sehr herausfordernd. Stoimaier: „Das unter einen Hut zu bekommen ist nicht unmöglich. Doch die KollegInnen von unserer Lösung und der langfristigen Absicherung zu überzeugen, das ist die wahre Herausforderung.“

Alle Infos zum Europäischen Betriebsrat (EBR) finden Sie unter: www.oegb.at

Die Welt ist im Wandel. Viel hat sich verändert. Themen wie Zufriedenheit, Gesundheit oder Nachhaltigkeit stehen heute viel stärker im Mittelpunkt als noch vor einigen Jahren.

Neben der Notwendigkeit, sich das Leben zu finanzieren, suchen immer mehr und vor allem jüngere ArbeitnehmerInnen einen Grund für die tägliche Arbeit. Es ist heute nicht mehr ausreichend, eine Antwort zu haben auf die Frage „WAS tun wir?“. Die Frage, die wir beantworten müssen, ist: „WARUM tun wir es?“

Wir sind der Österreichische Gewerkschaftsbund. Wir sind eine Bewegung, die ihren 1,2 Millionen Mitgliedern verpflichtet ist – den unselbstständig Beschäftigten, den Menschen in einer Ausbildung, den Arbeitslosen und den PensionistInnen. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen unserer Mitglieder und kämpfen für die Verbesserung der Arbeitsverhältnisse.

Wofür? Für alle unsere Mitglieder und ganz speziell für dich. Für dich und deine Freizeit, für dich und deine Familie. Für Gleichstellung. Für starke Mitbestimmung. Für gesunde und gerechte Arbeitsbedingungen. Für faire Einkommen. Und für vieles, vieles mehr.

Als ÖGB werden wir niemals aufhören, gegen Missstände aufzutreten. Gegen Ungerechtigkeiten in der Arbeitswelt, gegen schlechte Arbeitsbedingungen oder gegen Arbeit, die krank macht.

**GEGEN UNGERECHTIGKEIT.
DAFÜR SIND WIR DA.**

DAFÜR

ÖGB

Jetzt mehr erfahren: dafür.oegb.at

ARBEITERKAMMERWAHL 2019 IM BURGENLAND

Bei der Arbeiterkammerwahl 2019 wurde Gerhard Michalitsch als AK-Präsident beim ersten Antreten klar bestätigt. Die Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen (FSG) konnte mit 72 Prozent der Stimmen das zweitbeste Ergebnis seit 60 Jahren erreichen. Die ÖVP-Arbeitnehmer legten leicht zu und erreichten 17,8 Prozent. Die Freiheitlichen Arbeitnehmer (FA) gewannen ebenfalls leicht dazu und kamen auf 7,6 Prozent. 2,6 Prozent wählten die Alternativen/Unabhängigen/Grünen (AUGE/UG) GewerkschafterInnen.



Die FSG wird künftig mit 37 Mandaten in der AK-Vollversammlung vertreten sein. Im Vorstand hält sie acht von neun Mandaten. Die ÖVP-Arbeitnehmer gewinnen ein Mandat dazu und liegen damit bei 9 KammerrätInnen und einem Vorstandsmandat. Die FA stellt künftig drei KammerrätInnen, die AUGE/UG hat nach wie vor ein Mandat in der AK-Vollversammlung.

Die Wahlbeteiligung lag bei 42 Prozent. Besonders hoch war die Wahlbeteiligung in den Betriebsprengeln. 66,7 Prozent gaben dort ihre Stimme ab. Bei den Briefwählern lag die Wahlbeteiligung bei nur 28,4 Prozent. Daher fordert AK-Präsident Michalitsch bei der nächsten AK-Wahl auch mehr Betriebsprengel: „Wir fordern, dass in Betrieben mit mindestens fünf ArbeitnehmerInnen und Arbeitnehmern künftig verpflichtend ein Wahllokal eingerichtet wird.“

Eine klare Absage kommt von ÖGB und AK für die ÖVP-Forderung nach einem einheitlichen Wahlsonntag. Diese sei undurchdacht, bewusst kontraproduktiv und greift demokratische Strukturen an. „Die Arbeiterkammern als Interessenvertretung der ArbeitnehmerInnen sollen mit einer Wahlrechtsänderung offenbar zugunsten von Konzernen und Industriellen, die als Kurz-Sponsoren auftreten, geschwächt werden!“

GEWERKSCHAFTSSCHÜLERINEN IN BRÜSSEL



VIER TAGE verbrachten die GewerkschaftsschülerInnen aus dem Burgenland in der Hauptstadt Belgiens. Insgesamt 30 Frauen und Männer besuchten gemeinsam mit ihren BetreuerInnen das Europäische Parlament, die Europäische Kommission und den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss. Außerdem hatten sie Gelegenheit, mit internationalen GewerkschafterInnen zu diskutieren und den Europäischen Gewerkschaftsbund und seine Gewerkschaften sowie das Brüsseler Büro des ÖGB und der Bundesarbeiterkammer kennenzulernen.

VIDA-FRAUEN WÄHLEN LANDESVORSITZENDE

„**ICH DANKE** für das große Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde. Das Wahlergebnis ist für mich und mein Team ein klarer Auftrag, die kommenden Jahre zu nutzen, um gute Frauenarbeit in der vida Burgenland zu leisten“, erklärt die wiedergewählte vida-Landesfrauenvorsitzende Silvia Windisch.

Windisch wurde bei der 4. Landesfrauenkonferenz der vida Burgenland als

Frauenvorsitzende klar bestätigt. Die Wahl fiel einstimmig aus. Ihre Stellvertreterinnen sind Patricia Gangl und Patricia Grum. Silvia Windisch kommt aus Kroatisch Geresdorf. Sie ist Betriebsratsvorsitzende in der Sonnentherme Lutzmannsburg. Die vida Burgenland vertritt ArbeitnehmerInnen im Pflege- und Dienstleistungsbereich, im Verkehr sowie im Tourismus und in der Gastronomie.

FMB WÄHLT ERSTMALS BETRIEBSRAT



„**WIR FREUEN UNS**, dass es gelungen ist, erstmals in der Facility Management Burgenland (FMB) einen Betriebsrat zu gründen. Auch in einem Unternehmen der Landesholding ist es wichtig, dass

ein Betriebsrat die Interessen der Beschäftigten vertritt“, erklärt der ÖGB-Regionalsekretär in Eisenstadt, Oliver Krumpeck. Zum Betriebsratsvorsitzenden wurde Wolfgang Kalaschek gewählt. Bei seiner Tätigkeit wird er von Andrea Pfeffer, Michaela Binder, Kurt Stahleder und Maria Grafl unterstützt. 117 Beschäftigte gaben bei der Betriebsratswahl ihre Stimme ab. 99 waren gültig.

EUROPRIDE 2019

Die EuroPride kommt nach Österreich und macht Wien vom 1. bis 16. Juni zum Zentrum der europäischen LGBTIQ*-Community. Die „Solidarität“ beantwortet die wichtigsten Fragen zur Veranstaltung.



Was ist die EuroPride Vienna 2019?

Die EuroPride ist die große gemeinsame Pride-Veranstaltung der europäischen LGBTIQ*-Community. Sie findet jedes Jahr in einer anderen europäischen Stadt statt und zieht Besucher*innen aus allen Teilen des Kontinents an. Für die EuroPride 2019 wurde Vienna Pride als Gastgeberin ausgewählt und positioniert damit Wien international 2019 stark als Regenbogenhauptstadt Europas. Wien zeigt sich weltoffen, modern, vielfältig und kreativ.

Warum ist die EuroPride wichtig?

Im Gegensatz zur Vienna Pride und zu anderen Prides erreicht eine EuroPride mehr Aufmerksamkeit und ist von höherem internationalem Interesse. Doch trotzdem ist der Hauptgedanke jeder Pride, ein Zeichen für die LGBTIQ*-Community zu setzen und auf bestehenden Missständen aufmerksam zu machen.

Wann findet die EuroPride statt?

Die EuroPride Vienna findet von 1. bis 16. Juni statt und lädt zu einem sehr vielfältigen Programm ein. Neben Straßenfesten und einer Vielzahl an kulturellen Veranstaltungen zählen zu den größten Veranstaltungen das Pride Village am Rathausplatz, der Pride Park vor der Votivkirche, der Pride Run am Ring und natürlich die Regenbogenparade, bei der für Menschenrechte demonstriert und die Liebe gefeiert wird. Die Einzelheiten sind auf der Website der EuroPride Vienna zu finden.

Was sind die Werte der EuroPride?

Es geht um ein liebevolles Miteinander, um Akzeptanz von Menschen, um Liebe, Respekt und Solidarität und es geht darum, dass die Menschen für das Richtige eintreten und gemeinsam ein Zeichen setzen. Nicht nur privat, sondern auch am Arbeitsplatz soll niemand aufgrund von Geschlecht, Herkunft, Alter oder sexueller Orientierung benachteiligt werden. Vor allem auch durch starke PartnerInnen wie der Erste Group oder REWE können wir zeigen, dass es faire Bedingungen am Arbeitsplatz gibt, völlig ohne Diskriminierung.

Was bedeutet LGBTIQ*?

Das Kürzel steht für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Intersexuelle und Queer.

ÖGB UND AK SIND DABEI

Der ÖGB steht für eine völlige Gleichstellung von LGBTIQ*-Personen – ohne Wenn und Aber. Unter dem Titel **pride@work** informieren GewerkschafterInnen gemeinsam mit der Arbeiterkammer beim Pride Village – ein „Dorf der Diversität“ – am Rathausplatz von 12. bis 15. Juni über Diskriminierung in der Arbeitswelt und Homophobie. Damit wollen sie ein starkes Zeichen für Solidarität, Akzeptanz und Gleichberechtigung setzen.

pride@work
ÖGB AK

HÖHEPUNKTE

Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen sowie alle Termine finden Sie unter www.europride2019.at



100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT – MEINE STIMME TUT WAS!



© ÖGB Niederösterreich
BEI DER VERTEILAKTION im Eco-Plus-Park in Bruck/Leitha widmeten sich die ÖGB-Frauen ganz dem Thema Frauen-

wahlrecht. Dabei war die Tatsache, dass Frauen seit 100 Jahren das Wahlrecht haben, die zentrale Botschaft. Gerade für Frauen ist es ganz besonders wichtig, wählen zu gehen und damit ihren berechtigten Anliegen Gehör zu verschaffen.

Die ÖGB-Frauen stehen für ein modernes Frauenbild. Zu dem gehört es, dass Frauen für gleiche Arbeit gleichen Lohn erhalten. Derzeit verdienen Frauen rund 20 Prozent weniger als Männer. Ebenso benachteiligt sind Frauen bei den Pensionszahlungen, hier sind es 42 Prozent

weniger. Den Gewerkschafterinnen geht es bei ihren Forderungen aber auch um die Väterbeteiligung in der Familie. So fordern sie einen Rechtsanspruch der Väter auf einen Papamonat. Das wäre ein wesentlicher Schritt in Richtung gerechter Verteilung unbezahlter Arbeit. Denn es sind noch immer die Frauen, die sich hauptsächlich um Haushalt und Kinder, aber auch um die Pflege von Angehörigen kümmern. In diesem Zusammenhang drängen die ÖGB-Frauen auf die Installation eines Rechtsanspruches auf Pflegekarenz und -zeit.

INTERNATIONALER FRAUENTAG



© ÖGB Niederösterreich (2)
ANLÄSSLICH DIESES BESONDEREN TAGES veranstalteten die ÖGB-Frauen Niederösterreich in Kooperation mit der AK Niederösterreich auch dieses Jahr einen Kabarettabend – als kleines

Dankeschön an alle Gewerkschaftsmitglieder. Die Kabarettistin Nadja Maleh sorgte mit ihrem Programm „Best of Kabarett“ für gute Unterhaltung bei den rund 400 TeilnehmerInnen.

Dieser Kabarettabend als krönender Abschluss war nur einer von vielen Events und Aktionen im öffentlichen Raum. Daher gilt es, ein herzliches

Dankeschön an alle fleißigen KollegInnen, die anlässlich des Internationalen Frauentages an vielen Verteileraktionen in ganz Niederösterreich beteiligt waren, auszusprechen.



NEUER BETRIEBSRAT BEI BMW ZITTA



© ÖGB Niederösterreich
 GPA-djp-FS Thomas Ries (links), Ang.-Betriebsrat Thomas Walter (rechts)

IN DER THERMENREGION/WIENERWALD wurde bei BMW Zitta eine neue Betriebsratskörperschaft gegründet. Der ÖGB Niederösterreich freut sich, dass dieser Schritt gesetzt wurde, und wünscht Angestelltenbetriebsrat Thomas Walter und seinem Team alles Gute für die kommenden Aufgaben. „Ich weiß aus langjähriger Berufserfahrung,

dass man es sich nicht selbst richten kann, sondern ein starker Partner wichtig ist. Und als Betriebsrat habe ich mit der Gewerkschaft einen starken Partner an meiner Seite und kann die Belegschaft dadurch stark gegenüber der Geschäftsleitung vertreten“, sagt Walter zu seinen Beweggründen, einen Betriebsrat zu gründen.



Bessere Antworten Wie Alles Geht.

Bei jeder Einkaufssumme, die Sie mit Ihrer BAWAG P.S.K. Kredit- oder Kontokarte bei jö Partnern zahlen:

Sammeln Sie bis zu 25% mehr Ös!

Jetzt zur neuen KontoBox wechseln



25% mehr Ös gilt auf die Einkaufssumme in Euro mit Ihrer Kreditkarte GOLD. Einfach Ihre KontoBox Small bis XLarge in einer BAWAG P.S.K. Filiale registrieren.

bawagpsk.com



RECHTE & TIPPS

BROSCHÜRE „GLEICHBEHANDLUNG IN DER ARBEITSWELT“

Die Broschüre der ÖGB-Frauen „Gleichbehandlung in der Arbeitswelt“ enthält viele Tipps und nützliche Adressen für Betroffene, die wegen Geschlecht, Alter, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Weltanschauung oder sexueller Orientierung diskriminiert werden. Außerdem informiert die neueste Auflage auch über die Einkommensberichte in Betrieben sowie über verpflichtende Gehaltsangaben in Stelleninseraten. Die Broschüre kann online unter tinyurl.com/y5aqns4h gelesen oder heruntergeladen werden. Die Rechtsinfo als Druckversion können ÖGB-Mitglieder unter frauen@oegb.at bestellen.



100 SEITEN INFO

ÖGB-BROSCHÜRE „WAS SIE UNBEDINGT WISSEN MÜSSEN“

Was es im Alltag alles zu beachten gilt, kann sich niemand wirklich merken. Hier hilft die ÖGB-Broschüre „Was Sie unbedingt wissen müssen“. Auf rund 100 Seiten wird alles Wissenswerte von Arbeitsrecht, Sozialversicherung über Steuerrecht bis hin zu Gebühren und Gebührenbefreiung beantwortet. Dazu kommen noch Bestimmungen für Eltern und Kinder, alles über die Arbeitslosenversicherung sowie die Beendigung eines Dienstverhältnisses. Die Broschüre kann online heruntergeladen werden – und zwar in folgenden Sprachen: Deutsch, Bulgarisch, Rumänisch und Türkisch. bit.ly/ÖGB-Infobroschueren



ARBEITSZEITRECHT

ÖGB STARTET INITIATIVE – GLEICH MITMACHEN

Arbeit und Freizeit verschmelzen zunehmend, Anforderungen steigen, Arbeitsverdichtung führt ständig zu mehr Stress. Der ÖGB ist der Meinung, dass ein modernes Arbeitszeitrecht den arbeitenden Menschen mehr Selbstbestimmung über ihre Arbeitszeit garantieren muss, mehr Planbarkeit und kürzere Arbeitszeiten. Aus diesem Grund wurde eine Initiative für ein modernes Arbeitszeitrecht gestartet. Ziel ist: das Thema in den öffentlichen Fokus zu rücken. Jede und jeder kann mitmachen und berichten, wie viel Zeit ihr/ihm für ein gutes Leben bleibt. **Jetzt mitmachen unter:** meinezeit.oegb.at

E-BIKE GEWINNEN!

Gesundheit und Wohlbefinden ohne kraftraubende Anstrengung sind die Ziele von Tecnobike. Der Weg dorthin ist für den Elektrobike-Spezialisten das Fahrrad mit Akku. Ob City-, Trekking- oder Mountainbike – im Rahmen der Gewerkschaftsmitglieder-Aktion gibt es jetzt das passende Angebot mit 500-Euro-Umwelt-Gutschein. Zusätzlich verlost die „Solidarität“ zwei Elektro-Bikes! Dazu müssen Sie nur folgende Gewinnfrage beantworten:

Wann findet die EU-Wahl in Österreich statt?

DIE ANTWORT SENDEN SIE BITTE AN:

Redaktion Solidarität, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien oder per E-Mail an gewinnspiel@oegb.at

Einsendeschluss: 24. Mai 2019



Akkugarantie statt 6 Monate **2 Jahre!**

- 27,5" Zoll plus MTB Orem
- 9 Gang Shimano Kettenschaltung
- Bafang Mittelmotor mit 250W
- 36V/14Ah Akku 504Wh
- Rahmenakku
- Lenker LockOut

statt € 2.399,00
nur € 1.899,00

Bei den angegebenen Preisen wurde der 500-Euro-Umwelt-Gutschein bereits berücksichtigt.

Die GewinnerInnen werden schriftlich verständigt. Der Versand erfolgt direkt durch Tecnobike/e-m-b. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.



Akkugarantie statt 6 Monate **2 Jahre!**

- CITYBIKE 28 Zoll I-Cycle
- 8 Gang Shimano RevoShift
- 36V/13Ah Akku/470Wh
- Heckmotor mit 250 Watt
- Gefederte Sattelstütze
- Tiefensteiger

statt € 1.499,00
nur € 999,00



Akkugarantie statt 6 Monate **2 Jahre!**

statt € 1.699,00
nur € 1.199,00

Mehr Information zur Gewerkschaftsmitglieder-Aktion und Bestellung:

Kontakt per Tel.: 0664/200 25 10 oder 0664/827 19 93

E-Mail: office@tecnobike.at oder office@e-m-b.at



DIGITALISIERUNGSFONDS ARBEIT 4.0 DER AK WIEN



DIGITALISIERUNGSFONDS: JETZT IDEEN EINREICHEN!

„ARBEIT 4.0“ – AK FÖRDERT PROJEKTE ZUR DIGITALEN ZUKUNFT.

Her mit den besten Ideen für die digitale Arbeitswelt der Zukunft! Noch heuer fördert die Arbeiterkammer Wien mit dem „Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0“ die vielversprechendsten Projekte mit vier Millionen Euro. Gesucht werden Initiativen, Impulse und Tools: für mehr Mitsprache im Unternehmen, innovative Gestaltung von Arbeitsplätzen und Abläufen oder auch für vorausschauende Weiterbildung. Bis Anfang Mai lief ein Ideenwettbewerb, ab Juni können konkrete Projekte eingereicht werden. Egal ob Betriebsräte, ArbeiterInnen, Universitäten, EntwicklerInnen oder

Unternehmen: Alle sind eingeladen, über die digitale Zukunft der Arbeitswelt nachzudenken und ihre Ideen einzureichen. Die Höhe der Förderungen liegt zwischen 2.000 und 200.000 Euro. Projekte von Unternehmen oder Gebietskörperschaften werden zu maximal 50 Prozent des Projektvolumens gefördert. Eine Jury entscheidet im Juni über die Vergabe der Projekte, danach steht der Umsetzung nichts mehr im Weg. Alle Infos: wien.arbeiterkammer.at/digifonds, digifonds@akwien.at oder unter 01/501 65-12398.



ÖGB MITGLIEDER-RABATT ¹⁾

8%

ZUSÄTZLICH

¹⁾ Gültig von 15.04. bis 31.12.2019 in allen kika und Leiner Einrichtungshäusern in Österreich. Gilt auch bei Prozentaktionen sowie auf Werbe- und Aktionsware.



ROTE KARTE JETZT ABHOLEN UND VORTEILE SICHERN:

- Ermäßigte Preise
- Persönliche Gutscheine
- Rabatt-Kupons
- Premium-Newsletter
- Kids Klub



Nähere Infos bei Ihrem kika Einrichtungsberater und auf www.kika.at/rotekarte.



LEINER VORTEILSKARTE JETZT ABHOLEN

- IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK:**
- bis zu 5% **zusätzlich** sparen
 - exklusive **Bonuspunkte**
 - attraktive **Services**
 - persönliche **Gutscheine**
 - Premium-Newsletter
 - **Teddy Club**



Nähere Infos bei Ihrem Leiner Wohnberater und auf www.leiner.at/service/vorteilskarte.



Der Nudelsalat zur Spargel-Saison

von Florian Kräftner

Zutaten (für 4 bis 5 Portionen)

- ♦ 500 g kurze Pasta
- ♦ 1 Bund grüner Spargel
- ♦ 1 Zitrone, Saft und Schale
- ♦ Olivenöl
- ♦ 250 g Zuckerschoten
- ♦ 1 Knoblauchzehe
- ♦ 120 g Mozzarella
- ♦ 200 g Joghurt
- ♦ Basilikum
- ♦ Salz, Pfeffer



© Florian Kräftner, Illustration: Isabelle Carliouin

Essen fürs Picknick in der Sonne? Unterlage für ausschweifende Partys? Nudelsalat! Auch an den Arbeitsplatz lässt sich die „Pasta fredda“ natürlich gut transportieren. Heute in einer vegetarischen und Majo-freien Version. Mit grünem Spargel, der hat gerade Saison und schmeckt gemüsi-ger als der weiße. Nudeln laut Packungsanweisung kochen, aber zwei Minuten früher abgießen. Mit kaltem Wasser abschrecken.

Spargel waschen, holzige Enden weg-schneiden. Die Köpfe abschneiden und zur Seite legen. Spargel in Zwei-zentimeter-Stücke schneiden. Zitro-nenschale abreiben. In einer Pfanne Olivenöl erhitzen, Zitronenschale und eine Knoblauchzehe dazugeben. Spargel anbraten. Erbsenschoten da-zugeben. Nach ein paar Minuten, das Gemüse sollte noch knackig sein, in eine Schüssel geben, abkühlen lassen. Mit Nudeln und klein geschnittenem

Mozzarella und Joghurt vermischen, mit Zitronensaft, Salz, Pfeffer und Olivenöl abschmecken. Jetzt kann man unterbrechen und den Salat über Nacht kalt stellen. Rechtzeitig vor dem Servieren aus dem Kühlschrank nehmen, bei Zimmertemperatur schmeckt's besser. Eventuell noch ein-mal abschmecken und nachwürzen. Basilikumblätter mit der Hand zer-reißen; Salat damit und mit den rohen Spargelköpfen bestreuen.

EINE MELANCHOLISCHE REISE DURCH DIE MITTE EUROPAS



Jan Kraus ist Pfleger, spezi-alisiert auf die „Überfahrt“, die Sterbebegleitung. Er begleitet den 99-jährigen Wenzel Winterberg auf einer letzten Reise durch Kö-nigstett, Wien, Budapest, Zagreb und auch Winterberg. „Ich schaute ihn an und dachte, nicht nur er, auch ich bin verloren. Er reist mit mir durch Europa und weint Lenka Morgenstern nach, mit welcher er diese Reise, diese nie stattgefunde-ne Hochzeitsreise, unternehmen wollte“, so Ich-Erzähler Kraus. Lenka musste aus dem Nazi-besetzten Böhmen fliehen; Winterberg

hat sie nie wiedergese-hen. Er ist besessen von Geschichte, er reist an die Schauplätze großer Schlachten, redet unaufhörlich, vor allem wenn er „historische Anfäl-le“ hat. Kraus spricht wenig, erst spät erfährt man von seiner trauma-tisierenden Flucht vor dem tschechoslowakischen Kommu-nismus in den 1980er-Jahren. Jaroslav Rudiš („Alois Nebel“, „Nationalstraße“) nimmt

»DIE EISENBÄHNER SIND DIE EINZIGEN WAHREN EUROPÄER, DIE EISENBÄHNER UND DIE EISENBÄHN-MENSCHEN, JA, JA, NUR, WENN DIE EISENBÄHN-MENSCHEN UNTERGEHEN, GEHT AUCH UNSER EUROPA UNTER, JA, JA, UND SO SCHNELL WIRD ES NICHT PASSIEREN, JA, JA, DAS BERUHIGT MICH ...«

uns in seinem ersten, auf Deutsch geschriebenen Roman mit auf eine melancholische, ver-rückte, aber auch lustige Bahnreise durch Mitteleuropa, „the beautiful land-scape of battlefields, cemeteries and ruins“.

Jaroslav Rudiš: **Winterbergs letzte Reise**. Luchter-hand, 544 Seiten, 24,70 Euro. Bestellen: www.diefachbuchhandlung.at

Verlost werden ...

... drei Exemplare „Die neue ArbeiterInnen-klasse – Menschen in prekären Verhältnissen“ von Veronika Bohrn Mena. Das Buch liefert einen Überblick über die Entwicklung prekärer Beschäftigung in Europa von den frühen 1980er-Jahren bis heute. Bestellung möglich über www.besserewelt.at

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

LÖSUNG BITTE EINSENDEN AN:

Redaktion Solidarität, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien oder gewinnspiel@oegb.at

Einsendeschluss: 4. Juni 2019

Auflösung des Rätsels Solidarität Nr. 982

■	■	■	■	A	■	■	S	■	P	■
A	P	F	E	L	■	M	O	L	L	Y
■	L	E	I	P	Z	I	G	■	A	■
D	U	E	N	E	■	E	■	T	I	M
■	M	■	S	■	P	R	U	E	D	E
■	P	F	E	I	F	E	■	X	■	S
I	S	A	R	■	L	■	B	A	S	S
■	■	S	■	B	U	E	R	S	T	E
■	B	E	L	A	G	■	N	■	A	■
■	A	L	O	E	■	A	O	R	T	A
■	R	E	S	E	R	L	■	A	U	A
■	T	I	E	R	■	T	A	D	E	L

Abk.: Austria Presse Agentur	regelmäßig hin- und herfahren	▼	Schienenverkehrs-mittel	Spiel-figur	▼	Kassen-zettel	engl. Hoch-adeliger	Ankün-digung im Zug, Bahnhof	Verkehrsstockung	Gebäck
▶	▶		Gerät zur Bestim-mung der Richtung	▶					▶	▶
aus-zeichnen	▶	5				Wasser-vogel				1
▶			Wind-richtung			Zauber-wort in „1001 Nacht“			4	
Fluss durch Inns-bruck		Kosmos	Wärme-spender	3						
Trag- u. Reiftier in südl. Ländern	▶				Uni-versum		Behälter für Paste		wirk-lich-keits-fremd	
Signal-wort beim Start	▶			Bahn-coupé	▶					
▶						Kurort bei Inns-bruck (Bobbahn)		Strom zur Nordsee		lang-weilig
Kern-land-schaft Tirols	Wasser-tiefen-messer		ein Insel-euro-päer	Fußball-spieler weibl. Schwein						
▶						eingedickter Frucht-saft			6	
Teil des Bahn-oberbaus		engl.: Gleis, Schiene					Kurort			
anhäng-lich	▶				2	das Un-sterb-liche				

s1112-70

Hallo, Europa!

Es lohnt sich, in Europa mitzubestimmen. Für Österreich. Und für Europa.

Wir haben eine gemeinsame Zukunft.

Aus dem Archiv: Plakat „Hallo Europa“ aus ÖGB Aktuell Nr. 377, 1994

**Trekkingsandalen für Sie und Ihn:
sportlich-modisch mit Profilsohle!**



jeansblau



**Für Damen
und Herren**

UVP*-Preis 59,95
Personalshop-Preis 39,99
JUBILÄUMS-PREIS
€ 29,99
Sie sparen € 29,96 gegenüber dem UVP*

anthrazit

Größen

37	38	39	40	41	42	43	44	45	46
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

- Weiche und dämpfende Innensohle • Mit Kontrast-Zierrnähten und modischen Extras • Obermaterial: extraleichtes Polyurethan
- Innensohle: weiches Leder • Laufsohle und Futter: Synthetik

Optimal
regulierbar durch drei
Klettverschlüsse

sand

BESTELLSCHEIN A30097 mit 30 Tage Rückgaberecht

Bestellen leicht gemacht! ☎ 0 512 / 34 33 44
bestellung@personalshop.com FAX 0 512 / 34 33 44-400

Menge	Art.-Nr.	Größe	Artikelbezeichnung	JUBILÄUMS- PREIS
	62.402.255		Trekkingsandale, anthrazit	€ 29,99
	62.402.268		Trekkingsandale, jeansblau	€ 29,99
	62.402.271		Trekkingsandale, sand	€ 29,99

**25% Rabatt auf ALLES erhalten Sie auf
www.personalshop.com**

SO SPAREN SIE 25%:
1. Loggen Sie sich mit Ihrem Code **A30097** im Shop ein.
2. Wählen Sie Ihre Wunschartikel
3. Geben Sie Ihren Code unten im Warenkorb ein für 25% Rabatt!

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, 14 Tage lang ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag gegenüber der Servus Handels- und Verlags-GmbH schriftlich, telefonisch, per Fax oder per E-Mail an A-6404 Polling in Tirol, Gewerbezone 16, Tel: 0 512 / 34 33 44, Fax: 0 512 / 34 33 44-400, office@personalshop.com, zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt ab dem Tag, an dem Sie die Waren in Besitz genommen haben. Senden Sie uns die Ware spätestens 14 Tage nach Ihrem Widerruf zurück. Wir gewähren Ihnen neben dem gesetzlichen Widerrufsrecht eine freiwillige Rückgabegarantie von insgesamt 30 Tagen ab Erhalt der Ware, sofern die Ware sich in ungebrauchtem und unbeschädigtem Zustand befindet. Impressum: Servus Handels- und Verlags-GmbH, Gewerbezone 16, A-6404 Polling in Tirol.

Absender (Bitte deutlich ausfüllen): Frau Herr Bearbeitungs- und Versandkostenanteil € 5,90

Name, Vorname: _____

Straße / Nr.: _____

PLZ / Ort: _____

Geb. Datum: _____ E-Mail: _____

Wir verwenden Ihre E-Mail-Adresse, um Sie über Aktionsangebote zu informieren. Dem können Sie jederzeit widersprechen.

**Gleich einsenden an:
Servus Handels- und
Verlagsgesellschaft m.b.H.
Postfach 2, A-6050 Hall in Tirol**

5-Sterne-Personalshop-Garantie

- ★ 2 Jahre Garantie ohne „Wenn und Aber“
- ★ Schnelle Lieferung
- ★ Höchster Qualitätsstandard
- ★ Bestpreis-Garantie
- ★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht**

* Stappreise beziehen sich auf unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP). Solange der Vorrat reicht.
** Detaillierte Angaben zum Rücktrittsrecht und Informationen zum Datenschutz finden Sie auf: www.personalshop.com

Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:
Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie
uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder
richtige Anschrift mit

Straße/Gasse Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Postleitzahl Ort

Besten Dank